

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1892**

13 (2.2.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-596083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-596083)

# Nachrichten

für Stadt und Amt Eszleth.

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark excl. Postgebühren. — Bestellungen übernehmen alle Postämter und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einblaßige Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärtig 15 Pf.

Merkmale werden auch angenommen von den Herren F. Blücher in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Jaakstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, W. Scheller in Bremen, Rud. Wisse in Berlin, J. Bard a. Comp. in Halle a. S., P. Danne u. Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

Nr. 13.

Eszleth, Dienstag, den 2. Februar.

1892.

## Tages-Beiger.

(2. Februar.)

- ⊙-Aufgang: 7 Uhr 45 Minuten.
  - ⊙-Untergang: 4 Uhr 43 Minuten.
  - ☾-Aufgang: 9 Uhr 24 Minuten Vm.
  - ☾-Untergang: 10 Uhr — Minuten Abends.
- Schwasser:  
5 Uhr 41 Min. Vm. 6 Uhr 4 Min. Nm.

## Die Krise.

Wir leben in einer Zeit der Krise. Die letztere beschränkt sich nicht nur auf das preussische Ministerium allein, sondern sie betrifft auch die bisherigen Partigruppierungen; sie beschränkt sich nicht auf Preußen, sondern sie zieht ganz Deutschland in ihren Strudel und hat wenigstens den einen Vorteil, völlige Klarheit in Bezug auf den neuen Kurs zu schaffen.

Als Graf Caprivi an Stelle des Fürsten Bismarck zum Steuermann des Reiches ernannt worden war und sich als solcher dem Reichstage vorstellte, da sagte er u. a., daß der Kurs der alte bleiben würde. Das war aber in Wirklichkeit nicht viel mehr als ein Compliment gegen seinen Vorgänger, denn die Anzeichen eines „neuen Kurses“ traten bald genug zu Tage. Das Socialistengesetz war zu Ende gegangen und es wurde Seitens der Regierung auch nicht der leiseste Versuch gemacht, es wieder zu beleben; auch die unter der Bismarckschen Ära für den Fall der Aufhebung des Gesetzes in Aussicht genommene Verschärfung des Press- und Vereinsgesetzes wurde nicht einmal in Anregung gebracht. Es zeigte sich bald, daß es „auch so“ ging.

Der neue Reichskanzler hatte ferner gesagt, daß er sich auf keine bestimmte Partei stützen, sondern das Gute nehmen wolle, wo er es finde. Durch diese Taktik war die Annahme der Handelsverträge im Reichstage erleichtert worden. Die Aufnahme des Herrn Miquel ins preussische Ministerium („Sie sind mein Mann!“) soll der Kaiser zu Herrn Miquel gesagt haben, die Beschuldigung des Oberpräsidenten ostens von Hannover durch den anderen nationalliberalen Führer Herrn von Bennigsen waren gleichfalls Anzeichen eines neuen Kurses, der indessen durch den schon früher vertriehen n Schwarzen Adlerorden an Herrn v. Buttiker und die Ernennung dieses Herrn zum Oberpräsidenten von Pommern, ferner durch die Entlassung des Kultusministers Goblner („Sie volo, sic jubeo!“) und seine Erziehung durch den Grafen Zedlitz wieder in Frage gestellt schien.

Indessen war Graf Zedlitz, der bis dahin nur als

tüchtiger Verwaltungsbeamter (er war zuletzt Oberpräsident von Posen) galt, politisch ein unbefriedigendes Blatt. Die Parteien mußten erst abwarten, was von ihm zu erhoffen oder zu fürchten war. Der Volksschulgesetzentwurf löste diesen Zweifel bis zur Klarheit. Der preuss. Landtag zeigt gegenwärtig zwei genau abgegrenzte Lager. Auf der einen Seite stehen die Deutschconservativen und die Centrumpartei, welche gemeinsam etwa 20 Stimmen über die einfache Mehrheit haben — auf der andern Seite stehen die Freiconservativen, Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen, welche in der Verwerfung des Schulgesetzes einig sind. Entscheidend für diese Parteinahme ist der Einfluß auf die Volksschule, die der Geistlichkeit durch das neue Gesetz eingeräumt werden soll, und die Gegenstände sind so scharf und schneidend, daß an eine Ueberbrückung gar nicht zu denken ist. „Christenthum oder Atheismus“, so bezeichnete der Reichskanzler diese Gegenstände, während es sich nach Auffassung der oppositionellen Parteien um „Fortbestand der Volksschule oder Reaction“ handelt.

Eigentlich sind die Würfel schon gefallen; in Bezug auf die grundlegenden Bestimmungen des neuen Gesetzes ist die Regierung fest; es ergibt sich das aus einer Rede, die Graf v. Caprivi am Freitag im Abgeordnetenhause gehalten hat; auch Graf Zedlitz hat die Brücken zwischen sich und der Opposition durch einige stark ironische Wendungen gegen v. Bennigsen abgebrochen und so können die kommenden Debatten, die ja in erster Linie keine Entscheidung bringen, das Gesamtbild der Lage kaum noch verändern.

Es erscheint somit auch vollkommen glaublich, daß Herr Miquel kein Entlassungsgesuch erneuert und Herr v. Bennigsen sein Abschiedsgesuch eingereicht hat. Es ist nur natürlich, daß die Nationalliberalen, im Centrum der Opposition, zwischen Freisinn und Freiconservativen stehend, auch am Kampfe die zumeist Beteiligten sind. Ihr offizielles Parteiorgan, die „Nationalliberale Correspondenz“, schreibt:

„Nach dem überaus herausfordernden Auftreten des Kultusministers Grafen Zedlitz im Abgeordnetenhause ist die Situation auf die denkbar schärfste Spitze getrieben und es herrscht eine begriffliche Aufregung in den politischen Kreisen. Graf Zedlitz glaubte den Augenblick gekommen, die Gegner seines Gesetzesentwurfes, vor allen die Nationalliberalen und ihre Redner im Abgeordnetenhause, aufs schärfste anzugreifen zu können, ja sogar ihren anerkannten Führer, Herrn von Bennigsen, wegen seiner unerwarteten Rede mit Hohn anfallen zu dürfen. Der Kampf wird uns aufgezwungen. Wir nehmen ihn, wenn auch mit schweren Bedrängnissen für das Wohl des Vaterlandes, an. Niemand anders trägt die Schuld

wenn die Erbitterung unheilvoll wächst, als der gegenwärtige Kultusminister, der dem preussischen Staate aufdrängen will, was selbst ein Mäher nicht gewagt hatte, und jeden Widerspruch mit Verunglimpfung patriotischer Männer zurückweist.“

Eine solche Spnache der Nationalliberalen gegen die Regierung ist bisher noch nicht dagewesen und zeigt deutlich die sich vollziehende Trennung an.

## Bundschau.

Deutschland. Der Kaiser fuhr am Freitag früh mit dem Prinzen Heinrich nach dem Artillerieschießplatz bei Zitterbogt, um einer Schießübung der Artillerieschießschule beizumohnen.

Ein Ausgleich in Bezug auf den Tarif ist bis 30. Juni zwischen Deutschland und Spanien dahin vereinbart worden, daß beide Staaten sich auf dem Fuße der Meistbegünstigungen behandeln, mit 2 Ausnahmen: Spanien nimmt den Alkohol aus Deutschland den Wein. Der Weinzoll beträgt daher für Spanien nach wie vor 24 M. in Deutschland.

Zu dem Beschluß über das Transittager-Gesetz schreibt der „Reichsanzeiger“, nachdem er die Abänderungen skizziert: Ob der Bundesrath einem solchen Gesetzesentwurf seine Zustimmung erteilen wird, steht noch nicht fest. Indessen werden die Interessenten, welchen bei der vorgerückten Zeit eine amtliche Benachrichtigung nicht mehr wird zugehen können, gut daran thun, die erforderlichen Declarationen schleunigst bei der zuständigen Behörde einzureichen.

Nach den neuesten Nachrichten hat der Bundesrath dem Transittagergesetz seine Zustimmung erteilt.

Wie man hört, dürfte der dem Reichstag vorliegende Gesetzesentwurf betr. die Bekämpfung der Trunksucht zur ersten Beratung im Plenum voraussichtlich im Laufe des Februar kommen.

Der Magistrat von Berlin hat beschlossen, die Posten des städtischen Haushalts für Gemeindefschulbauten, welche noch nicht in Angriff genommen sind, bis zur endgültigen Entscheidung über das Volksschulgesetz abzuheben, da die Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Befestigung des Volksschulwesens berücksichtigt werden müsse, auch abzuwarten sei, ob die Bevölkerung Neigung haben werde, ihr Kinder in die durch das Gesetz umgestaltete Volksschule zu senden.

Der bayerische Reichsrath hat die Novelle zum Heimaths-Berechtigungs-Gesetz mit einer Abänderung im Art. 1 angenommen.

Auf einen Brief des französischen Redacteurs Waldteufel, welcher dem Abg. Bebel vorschlug, in Frank-

fübrig, in der Capelle oder deren Nähe mich auf die Lauer zu legen, aber dazu gebracht es mir doch an Lust; ich hätte mindestens mit einiger Wahrscheinlichkeit müssen darauf rechnen dürfen, daß ich nicht vergeblich stundenlang dort frieren oder naß werde.

Ich hoffte auf irgend einen glücklichen Zufall, der mich von einer bevorstehenden heimlichen Zusammenkunft des Värchens in Kenntniß setzte; weshalb ich denn auch jetzt, zur großen Zufriedenheit des Onkels und der Tante, an fast keinen Abende ihrem Hause fernblieb.

Die Schöffner der beiden eisernen Gitterthüren, welche den Corridor von den oberen Gefängniszellen absperrten, waren mit Vorrichtungen versehen worden, die ein abermaliges Hineinstecken irgend welcher Gegenstände mindestens sehr erschwerten, indem dasselbe nicht ohne starkes, im ganzen Thurm hörbares Geräusch von staten gehen konnte.

Die von mir angeordnete außergewöhnliche Ueberwachung der Zelle Elisabeths wurde streng durchgeführt, und von der gewissenhaften Befolgung meiner weiteren Anordnung hinsichtlich der von Außen für jene kommenden oder nach Außen zurückgehenden Sendungen seitens des Melzerchen Ehepaares durfte ich überzeugt sein. So hatte ich wohl Grund zu der Hoffnung, in dieser Beziehung Ruhe zu haben. Dem war indess nicht so.

## Der Gerichtsturm.

Criminal-Erzählung von E. Grothe.

(23. Fortsetzung.)

„Nun, lieber Meister, wenn meine Cousine ihre nächtlichen Ausgänge fortsetzen will, so wird Ihre kleine Kriegslist mit den Ausgehstiefeln keinen Erfolg haben,“ sagte der Justitar. „Indessen mögen Sie dieselbe immerhin auch ferner ausüben; wir werden ja sehen. — Haben Sie denn gestern Ihre Brücke wieder abgetragen?“

„Gewiß, und zwar sogl. ich, als Sie zum Caffee gegangen.“

Ich hörte die abermalige Versicherung des Wackeren, daß man keinen bösen Argwohn auf sein Fräulein werfen dürfe, mit beifälliger Miene an; nicht aber erheuchelt war meine Zustimmung, als er ferner sagte, daß deren geheimes Thun mit großen Gefahren verbunden, und es unsere Pflicht sei, in dieser Beziehung über sie zu wachen. Mit dem erneuerten Gelübniß, diese Pflicht zu erfüllen, trennten wir uns.

Mein getreuer Burghart hatte mir heute keine ähnlichen Mittheilungen wie am gestrigen Morgen zu machen und ich ließ die conficirte Lectüre wieder an Elisabeth zurückgehen.

Da heute „Gerichtstag“ war und ich mich bis weit

über den Mittag hinaus mit den Parteien im Amtslokale zu plagen, Protocolle zu dictiren hatte etc., so konnte ich wenigstens während dieser Zeit vergeffen, welcher Schmerz von meinem Herzen Besitz genommen.

Der Abend fand mich wieder im Hause meiner Verwandten, wo es mich jetzt, trotz Allem und Allem, mächtiger fast denn je hinzog. Johanna setzte an diesem wie auch an den folgenden Abend ihr mit dem Sonntag begonnenes Benehmen gegen mich fort, und ich fühlte mich glücklich, wenn ich mich freilich immer nur auf kurze Zeit, in dem Wahn zu wiegen vermochte, daß keine Verstellung bei ihr vorhanden sei. Der Onkel und die Tante und selbst die alte Christine hatten ihre sichtlich Freude an unserem wiederhergestellten herzlichen Einvernehmen; denn auch ich ließ es nicht an der gehörigen Verstellung fehlen und war selbst erstauet darüber, daß mir dieselbe so ungemein leicht wurde, besonders dann, wenn ich mit Johanna allein war.

In den nächsten Nächten hielt ich treu auf meinem Beobachtungsposten am Fenster meines Arbeitszimmers aus, indem ich mich vorher durch zwei Stunden Schlafes dazu befähigte. Doch weder Johanna noch ihr begünstigter Liebhaber erschien. Da alsbald trübe Bitterkeit eintrat und undurchdringliches Dunkel den alten Begräbnißplatz zu nächtlicher Weile einhüllte, so mußte ich meine Beobachtungen einstellen. Es blieb mir nur

reich und Deutschland ein gemeinsames Comité zur Agitation für den Rückkauf Elb-Lothringens zu gründen, antwortete Bebel, laut der Frankf. Ztg.: Die deutsche Socialdemokratie würde jedem Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland über Elb-Lothringens zustimmen; sie besitze aber noch nicht die nötige Macht, um solches herbeizuführen. Er müsse daher den Vorschlag als un- durchführbar ablehnen.

**Desterreich-Ungarn.** Der Wahlkampf in Ungarn, aus dem die Regierung als Sieger hervorgegangen ist, war ein höchst erbitterter, da die Agitation die Leidenschaften aufgewühlt hatte. Es waren deshalb auch die umfassendsten Vorkehrungen zur Verhütung von Zusammenstößen getroffen worden. Für alle Gegenden wurde Militär requirirt. Seit 1872 gab es kein solches Aufgebot von Militär bei den Wahlen, wie diesmal. Selbst in der Hauptstadt, wo die Bestimmung von Militär bei den Wahlen zu den seltensten Ausnahmen gehört, hatte man Soldaten in voller Ausrüstung in der inneren Stadt, in der Josephstadt und in der Franzstadt zur Verwendung.

**Rußland.** Schon wieder sollen Verhandlungen wegen Unterbringung einer 4prozentigen russischen Eisenbahn-Anleihe im Betrage von 270 Millionen Frank- schweben und zwar sollen französische Firmen eventuell geneigt sein, in Gemeinschaft mit Petersburger Banken die Anleihe zu übernehmen. Nach Pariser Nachrichten haben aber auch diese Versuche zu keinem Resultate geführt und die Verhandlungen sind wieder abgebrochen weil der von russischer Seite gebotene Uebnahmepreis unannehmbar erschien. Interessant bei diesen Nachrichten ist das Faktum, daß man russischerseits bereits geneigt zu sein scheint, 4 Prozent zu bewilligen, während bisher immer nur von 3prozentigen Anleihen gesprochen wurde.

**Balkanstaaten.** Der „Telegraf“ in Bukarest schreibt: Durch den russischen Einfluß auf die Herzogin von Edinburgh ist die Verlobung der Prinzessin Marie mit dem Kronprinzen von Rumänien vereitelt worden. (Sollte nicht auch der Umstand dazu mitgewirkt haben, daß der Prinz durch sein Verhältnis mit Fräulein Vaccarescu compromittirt erschien?)

Das Befinden Stambulows ist andauernd befriedigend. Nach der Ansicht der Aerzte wird Stambulow auch ohne Operation vermutlich in 10 bis 14 Tagen wiederhergestellt sein.

**Italien.** Der Senat ertheilte mit 104 gegen 5 Stimmen den Handelsverträgen mit Deutschland und mit Desterreich-Ungarn, sowie mit 105 gegen 5 Stimmen der Verlängerung des italienisch-spanischen Handelsvertrages seine Zustimmung.

**Spanien.** Die anarchistischen Antriebe, welche in der letzten Zeit aus Spanien gemeldet worden sind, kamen am Freitag im Senat zur Sprache. Hier erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten bei der Besprechung der Vorbereitungen, die von Seiten der Socialisten und Anarchisten für den nächsten ersten Mai getroffen würden, die Regierung nehme die Herausforderung der Feinde der sozialen Ordnung an und werde den Kampf gegen dieselben rücksichtslos weiter führen.

**Belgien.** Die Kammer hat die Credite für die Vollendung der Maasbefestigung fast einstimmig angenommen.

**England.** Wie bekannt, bestehen Zwistigkeiten zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und England über das Recht, im Behringsee den Fischfang zu betreiben. Um diesen Streit zum Austrag zu bringen, soll jetzt ein Schiedsgericht eingesetzt werden,

zu welchem Zwecke der König von Schweden-Norwegen ersucht werden soll, drei Mitglieder zu diesem Schiedsgericht zu ernennen.

**Amerika.** Ueber den chilenisch-nordamerikanischen Conflict übermittelte am Donnerstag der Präsident des Ver. Staaten Harrison dem Congresse eine zweite Botschaft. In derselben wird mitgetheilt, die Antwort des chilenischen Ministers des Auswärtigen auf die Depesche des Staatsdepartements biete gute Aussicht für die befriedigende Beilegung der Differenzen mit Chile.

## Locales und Provinzielles.

**Elsteth, 1. Februar.** Der gestrige Gemeindeabend in Griepenters Saal war gut besucht.

Die General-Verammlung des hiesigen Kriegervereins findet wegen des am Sonntag stattfindenden Stiftungsfestes des Turnerbundes bereits am Sonnabend, den 6. Februar, statt.

Das dänische Schiff „Sine“, Capt. Andersen, welches am 15. October von Riga nach hier abging und über dessen Verbleib man bereits sehr ernste Besorgnisse hegte, ist am Donnerstag glücklich auf der Weser angekommen und hat in den Geestemünder Hafen gelegt. Die Reise des Schiffes ist durch widrige Winde sehr verzögert worden. Die Ungunst der Witterung zwang das Schiff, mehrmals in norwegische Häfen einzuliegen. Wie wir hören, war es zuletzt am 9. Jan. wegen Proviantmangels binnen gelaufen.

Die Aheider des Herrn D. Hays in Brake bestellte in diesen Tagen bei der Firma Over eine stählerne Bark von etwa 1400 Register-Tons Größe. Führer des Schiffes wird Captain H. Morisse aus Brake.

(Schiffbau für deutsche Rechnung.) Nach einer vom Bureau Veritas veröffentlichten Statistik sind im Jahre 1891 57 Dampfer von zusammen 55 804 Register-Tons Brutto und 36 308 Reg.-Tons Netto, sowie 25 Segelschiffe von 25 964 Reg.-Tons Rauminhalt in Deutschland für deutsche, 6 Dampfer von 4738 resp. 3418 Reg.-Tons, sowie 2 Segelschiffe für fremde, und 11 Dampfer von 27 499 resp. 18 622 Reg.-Tons, sowie 15 Segelschiffe von 18 642 Reg.-Tons in Auslande für deutsche Rechnung gebaut worden. Im Jahre 1891 belief sich die Zahl der Neubauten also insgesamt auf 74 Dampfer mit 88 041 resp. 58 428 Reg.-Tons und 42 Segelschiffe mit 45 194 Reg.-Tons, gegen 94 Dampfer mit 160 498 resp. 108 205 Reg.-Tons und 23 Segelschiffe mit 24 606 Register-Tons im Jahre 1890. Von den 57 Dampfern sind fertiggestellt 18 für Hamburg, 5 für andere Plätze an der Elbe, 12 für Bremerhaven-Geestemünde, 4 für Bremen, 4 für Alsenburg, 3 für Danzig, 2 für Swinemünde und je 1 für Oldenburg, Leer, Apenrade, Sonderburg, Kiel, Lübeck, Rostock, Barth und Stolpmünde; von den 25 Segelschiffen 15 für Hamburg, 5 für Bremen, 2 für Elsteth und je 1 für Brake, Vegesack und Rostock. Von den im Auslande gebauten 11 Dampfern waren 4 für Hamburger, 5 für Bremer und 2 für Geestemünder Rechnung, von den 15 Segelschiffen 7 für Hamburg, 7 für Elstether und 1 für Rostocker Rechnung. — In Geestemünde wurden gebaut die Dampfer „Lilly“, „Wandrahm“, „Helgoland“, „Commandant“, „Gimm“ und „Uranus“, die viermastige Bark „Christine“ und das Vollschiff „Rigel“; in Bremerhaven die Dampfer „Erna“, „Annie“, „Amely“, „Nette“, „Zony“, „Saturn“, „Zuno“ und „Orion“; in Vegesack die Vollschiffe „Sirius“, „Nesaja“

und „Alice“, Bark „Lina“ und die Dreimastschun- „Bremen“ und „Hamburg“.

Der Club „Eintracht“ hält am Sonntag, den 14. Februar im Saale des „Stedinger Hof“ ein Tanzfränzchen ab.

Der zweite Gesellschafts-Abend des „Bürgerclubs“ ist auf Freitag, den 19. Februar angelegt.

**Berne, 1. Februar.** Gestern hatten 94 Mitglieder des Oldenburger Turnerbundes eine Koblturnfahrt von Oldenburg nach hier gemacht. Unsere Turn- gänge den Gästen mit Muffik und Fahne eine Street- Weges entgegen, gegen 1 Uhr wurde unser Ort erreicht und unverzüglich von Labasens Gasthause Besitz er- griffen, wo das große Koblfeuer eingekommen wurde. Nach dem Essen wurde ein Spaziergang nach Wese- deich gemacht, woselbst der Coffee getrunken wurde. Um 5 Uhr war wieder Stillbidein in Labasens Gasthau- wo sich alsbald eine sehr belebte und gemüthliche Klein- ertheilte. Außer den Berner Turnern waren auch Turner aus Elsteth, Brake und Delmenhorst erschienen um mit den Oldenburger einige vergnügte Stunden zu verleben. Zuletzt erdient auch eine Anzahl Turn- von der Turngemeinde in Bremen auf der Bildflä- Dieelben hatten gleichfalls eine Koblturn nach Wese- deich unternommen und als sie dort hörten, daß die Oldenburger in Berne seien, waren sie herbeigeiligt, um freundliche Grüße mit denselben auszutauschen. Frü- liche Wechselreden wurden an den Tischen getauscht, frische Turnerlieder ertönten. Die Berner Liedertah- verschönte die Zusammenkunft durch einige sehr gut ver- getragene Chorlieder. Viel zu früh für Manche rüch- die Zeit heran, wo das Dampf- die Theilnahme wieder ihren Heimathsorten zuführte.

**Wustfadingen.** Die Auction der Concursmasse des Pastors Müller in Goldenstedt ist auch von hier aus Bntfadingen besucht worden und zwar zum Zweck um den Landauer zu kaufen. Ein Herr aus Burhan hat denn auch für den Landauer 1400 M. geboten ihm wurden 100 M. abgeboten und dann wurde der Wagen weggeschlagen, also für 1500 M. Derselbe hat über 3000 Mark gestofet haben. Fuhrwerksbesitzer Giese in Oldenburg soll der Käufer sein.

**Gruppenbühnen, 27. Jan.** Gestern wurde die Wwe. Gessine Hemmelskamp als Leiche in eine Wasserföhre gefunden. Sie hatte Wäsche gepült, wie einen Fehltritt gethan haben und ins Wasser gefallen sein. (D. N.)

**Oldenburg, 28. Jan.** Dem Vernehmen nach hat der Centralvorstand der Landwirthschafts-Gesellschaft beantragt, daß am Medarduspferdemarkt der Handel und Auktrieb von Pferden, der bisher schon einige Tage vorher begann, erst am Tage vor dem Markte zugelassen werden möge. — Das in voriger Woche beim Fensterwaschen abgestürzte Dienstmädchen soll keine Verletzungen erlegen sein. — In Westerstede wurde kürzlich das Amtsgerichtsgebäude von Mitgliedern des Ministeriums und der Hochverwaltung besichtigt. Da sich das Gebäude als zu klein erwiesen erwies, so wird es in nächster Zeit durch einen Anbau vergrößert werden.

**Oldenburg, 30. Jan.** Der auf der Osterburg tod- gefundene Schlachter Schröder war am Abend vorher noch seinen Geschäften nachgegangen und hatte ein Schwein ausgehauen und eingefalzen. Dann ist er wahrscheinlich, um Kaisers Geburtstag zu feiern, mit noch einigen anderen in mehrere Wirthschaften gegangen und zuletzt in sehr angeheitertem Zustande nach dem

Eines frühen Morgens — es war in der zweiten Woche nach jener verhängnißvollen Nacht — erschien der wackere Melzer mit verstärkter Miene in meinem Schlafzimmer, das ich noch nicht verlassen hatte; in seiner zitternden Rechten erblickte ich einen kleinen Meißel.

„Herr Justitiar verzeihen“, begann er sogleich in erregtem Tone, „ich komme sofort um meine Pensionierung ein, und wollte den Herrn Justitiar ergebenst bitten, dieselbe gütigst befürworten zu wollen. Ich bin untauglich zum Amte; aber ohne Pension müßte ich mit meinem Weibe zum Bettelstabe greifen, und das wird man einem Mann wohl nicht zumuthen, der im Befreiungskriege sich das eiserne Kreuz erworben und nach ehrenvollem Abschied vierundzwanzig Jahre und acht Monate in einem und demselben Amte treu ge- dient hat. Wir haben zwar Kinder, einen Sohn und eine Tochter, die rechtsschaffene Leute sind; der eine ist königlich preussischer Unterofficier und die andere ist an einen Gefängniß-Aufseher in L. verheirathet und hat selbst Kinder. Beide können uns also nichts geben, und unsere geringen Ersparnisse würden nicht lange reichen. Wollen also der Herr Justitiar mein Gesuch gütigst unterstützen? Ich hoffe, daß Dero Herr Amtsvorgänger auch ein gutes Wort für mich einlegen werden. Der vierte Theil meines jetzigen Gehaltes würde

genügen, uns beide alten Leute wenigstens vor dem Verhungern zu bewahren.“

Ich traute kaum meinen Ohren.

„Aber Melzer, was fällt Ihnen denn ein?“ rief ich. „Sie sind ja noch rüstig genug, um Ihrem allerdings nicht leichtem Amte in jeder Beziehung vorstehen zu können. Warum wollen Sie sich denn jetzt schon pensioniren lassen?“

„Warum, Herr Justitiar? Weil ich und mein Weib mit offenen Augen blind sind; und blinde Leute sind zu solchem Amte nicht tauglich!“

„Blind — Sie?“

„Zu Befehl, Herr Justitiar! Man muß doch ganz gewiß blind sein, wenn man glaubt, daß keine Stecknadel in die Zelle Nummer fünf hineingekommen, ohne sie gesehen zu haben, und dann findet, daß man ein so gefährliches Ding, wie dieses hier, über welches man fallen könnte, hat passiren lassen.“

Melzer erhob mit dem Ausdruck wirklicher Verzweiflung die Hand mit dem erwähnten Werkzeuge.

„Diesen Meißel fanden Sie heute in der Zelle des Fräulein Werner?“

„Zu Befehl, Herr Justitiar! Und wieder ist eine Bohle in der Fensterblende gelodert, daß man fast den Arm durchstecken kann! O, diese Arrestantin stürzt uns beide alten Leute ins Unglück!“

„Beruhigen Sie sich, lieber Melzer. Ich bin über- zeugt, daß Sie kein Vorwurf in dieser Sache trifft. Die Untersuchung wird herausstellen, daß dieses Werk- zeug einen Weg genommen hat, auf dem Sie es nicht anhalten konnten. Es ist schon ein großer Gewinn, daß Sie es diesmal überhaupt aufgefunden haben. Lieferte es die Gefangene freiwillig aus?“

„Der Meißel steckte zwischen der Blende und dem Fenster, wo ich ihn sogleich entdeckte. Die Arrestantin verweigerte wieder die Auskunft.“

„Bringen Sie dieselbe sofort, unter Zurücklassung aller ihrer Effecten, in die mit dem Schließezeuge ver- sehene Zelle Nummer acht, ohne jedoch von dem Letzteren Gebrauch zu machen. Sobald der Actuar gekommen werden wir diese Sache vornehmen. — Beruhigen Sie sich jetzt nur, Mann, und denken Sie nicht mehr an Ihren Abschied vom Amte, der Ihnen aus solchen Gründen ohnehin nicht ertheilt werden würde.“

Melzer verließ mich dann auch in ruhigerer Ver- fassung, als er gekommen; und als seine Frau mich frühstück brachte, gelang es mir, auch sie zu beruhigen.

Jetzt war es mein fester Entschluß, keine fernere Schonung gegen Elisabeth Werner zu broachten. Durch die Unterhaltung heimlicher Verbindungen mit der Außen- welt und durch die wiederholten Versuche, die Fenster- blende zu lockern, gab sie mir zu deutlich ihr Schuld-

Handelchen Tanzlocal gekommen, wo eine Escadron Ball hatte. Hier soll man ihn hinaus transportiert und auf die Straße gebracht haben. Wie erzählt wird, hat ein Officier sich später angeschlossen und zwei Dragoner beauftragt, den wahrscheinlich durch einen Fall Verwundeten, nach seiner Wohnung zu geleiten. Sch. ist das wohl nicht ganz richtig gewesen, wenigstens hat er seinen Helfern unterwegs viel zu schaffen gemacht. Beim Gange des Wirths Mohrman haben diese ihn hingelegt und bei einigen Nachbarn nach Sch's Wohnung gefragt. Wie letzterer die Wunde erhalten hat, ist noch immer nicht bestimmt festgestellt. Sch. hinterläßt Frau und 1 Kind.

**Oldenburg, 1. Febr.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in dem benachbarten Hundsmühlchen. Der Knecht der Wwe. Ahlers daselbst wollte in den Abendstunden noch Heu von dem Boden des Hauses werfen. Bei dieser Gelegenheit wird er in der Dunkelheit der Bodenrinne zu nahe gekommen sein. Er stürzte durch dieselbe hinab auf die Diele des Hauses, wo man ihn schwer verletzt, jedoch noch lebend aufhob. Es wurde sogleich nach einem Arzt in Oldenburg gesandt. Als derselbe jedoch ankam, hatte der Verunglückte seinen Geist bereits aufgegeben. Derselbe hatte sich durch den Fall schwere innere Verletzungen zugezogen. Erst vor wenigen Wochen hatte dasselbe Haus ein schweres Unglück betroffen. Der Besitzer desselben hatte sich nämlich beim Schlachten eine kleine Wunde an der Hand zugezogen, es trat infolge derselben eine Blutvergiftung ein und der Bedauernswerthe starb schon nach wenigen Tagen. (D. B.)

**Edewecht, 28. Jan.** In dem vom Arbeiter D. Jaunfen bewohnten Heuerhause des Gemeindevorstehers Jüchter brach gestern Abend Feuer aus, als die Bewohner bereits zu Bett gegangen waren. Die Familie, die das Feuer zu spät bemerkte, konnte nur das nackte Leben retten. Die Mobilien, eine Kuh und eine Ziege wurden von den Flammen verzehrt.

### Neueste Nachrichten.

**Potsdam, 31. Januar.** Mittags fand die Taufe des Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold statt. Der Prinz erhielt die Namen „Joachim Wilhelm Siegmund Victor Friedrich Leopold.“

**Dresden, 31. Jan.** Das heute Vormittag ausgegebene Bulletin besagt: Die Königin hatte in der vergangenen Nacht guten Schlaf. Die katarrhalschen Erscheinungen sind gering, der Appetit ist befriedigend. In den Abendstunden war etwas Fieber vorhanden.

**Belgrad, 31. Jan.** Der Radical-Club sprach dem Cabinet wegen der programmwidrigen Saltung seine Mißbilligung aus und verlangte die Completirung event. Reconstitution des Cabinetts. Heute findet die Wahl des engeren Clubausschusses zur Verabreichung der Cabinettsfrage statt.

**Venedig, 31. Jan.** In der gestrigen letzten Sitzung der Sanitäts-Conferenz wurde eine alle Beschlüsse resumierende Convention unterzeichnet. Vor dem Schluß fand eine Kundgebung für den König Humbert und eine Dankes Kundgebung für Italien, das gastfreundliche Venedig und den Präsidenten d'Arco statt.

**Lissabon, 31. Jan.** Der gestern der Kammer zugegangene Gesetzentwurf über die Sanirung der Staatsfinanzen ist begleitet von einem Bericht über die

Finanzlage. Derselbe beziffert das Budgetdeficit auf 10 Millionen Milreis, die schwebende Schuld auf 23 Millionen, die Bankvorschüsse auf 13 Millionen.

**Malta, 31. Jan.** Das englische Panzerschiff „Victoria“ scheiterte am Freitag in der Nähe von Missio Longhi an der Westküste Griechenlands. Hilfe wurde abgelehnt. Man hofft, das Panzerschiff morgen wieder flottzumachen.

**Paris, 31. Jan.** Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro ist ein neuerlicher Versuch, den Gouverneur der Provinz San Paulo abzusetzen, gescheitert.

**Brüssel, 31. Januar.** Ein Theil der Stadt Chimay ist heute durch eine Feuersbrunst zerstört worden.

**Kopenhagen, 31. Jan.** Der Postdampfer-Verkehr zwischen Gjedser und Warnemünde war heute heftigen Sturmes halber unterbrochen. Der Eisgang hatte die Poatonbrücke über den Limfjord geprengt.

**London, 1. Febr.** Die „Times“ melden aus Santiago vom 31. Januar: Der Congreß nahm gestern den Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Dollars zur Einziehung der von Valmaceda ausgegebenen Billees an. Außerdem sind Veranstellungen getroffen, zur Zurückziehung eines größeren Theiles des in Umlauf befindlichen überzähligen Papiergeldes.

**Washington, 31. Januar.** Staatssecretär Blaine beauftragte den Gesandten Gan, der chilenischen Regierung mitzutheilen, daß Präsident Harrison die Vorschläge Chiles zur Beilegung des zwischen den Vereinigten Staaten und Chile schwebenden Conflictes für befriedigend halte.

Eisenbahn-Fahrplan.						
Gültig vom 1. October 1891 an.						
Nordenham Abf.	5.13	6.50	9.21	12.54	4.14	7.10
Großenfelde	5.18	6.55	9.25	12.59	—	7.15
Kleinenfelde	5.24	7.—	9.32	1.05	4.23	7.20
Nordenkirchen	5.32	7.09	9.40	1.13	4.30	7.29
Sirwürden	5.37	7.14	9.45	1.18	—	7.34
Golzwarden	5.43	7.20	9.52	1.24	—	7.40
Brake	5.52	7.35	10.02	1.33	4.50	7.49
Sammelharden	6.02	7.45	10.13	1.43	5.00	7.59
Elstfeld	6.10	7.55	10.22	1.50	5.10	8.07
Berne	6.20	8.05	10.34	2.02	5.22	8.18
Neuenkoop	6.28	8.14	10.54	2.09	—	8.25
Hude	6.35	8.21	10.50	2.16	5.35	8.32
Oldenburg	7.30	8.56	11.24	3.05	6.22	9.05
Bremen	7.45	9.21	11.55	3.14	6.30	10.02
Wilhelmshaven	9.16	—	12.58	4.48	7.51	10.48
Barel	8.32	—	12.20	4.07	7.13	10.07
Sever	9.35	—	1.12	5.05	8.13	11.15
Dsnabrück	11.29	—	2.10	6.43	10.30	—
Leer	9.30	—	1.02	4.40	7.45	—
Neuschanz	10.43	—	2.32	5.31	8.35	—
Hannover	11.25	1.03	3.16	7.—	10.53	1.51
Hamburg	12.33	12.33	3.54	5.15	9.45	—

**Ball-Seidenstoffe v. 65 Pfg. bis 14.80 p. Met.** — glatt, gestreift und gemustert — verz. roben- und säuwweie porto- und zollfrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** (R. u. R. Hofliefer.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppelpost Briefporto nach der Schweiz.

bewußtsein hinsichtlich des ihr zur Last gelegten schweren Verbrechens kund, dessen Begehung sie nichtsdestoweniger harnackig leugnete. Ich selbst machte mich einer groben Pflichtverletzung schuldig, wenn ich bei dieser Sachlage noch länger mit der Anwendung der mir gebotenen Sicherungs- und Zwangsmittel säumte. Sie verdiente weder Rücksichtnahme noch Mitleid.

Mit dem Actuar und Melzer begab ich mich in die Zelle Nummer fünf und ließ über die Beschaffenheit der hier vorhandenen Fensterblendung und das Aufsuchen des Weizels ein Protokoll aufnehmen. Darauf ließ ich mir die Gefangene im Vorzimmer vorführen. Sie war bleich und zitterte, wie an dem vorletzten Sonntagmorgen. Ich hielt mich weder mit Höflichkeitserzelen noch mit Vorwürfen auf, sondern legte ihr einfach die entsprechenden Fragen vor. Sie räumte ein, daß der ihr vorgelegte Meißel ihr von außen zugekommen, und daß derselbe zur Lostrennung einer Bohle in der Fensterblendung benutzt worden. Auf die Fragen, zu welchem Zweck die Beschädigung geschah, und auf welche Weise und durch wen ihr das Werkzeug zugekommen, erklärte sie, wie in den beiden früheren Fällen, keine Antwort geben zu können. Wieder flossen ihre Thränen.

„Ich befehle Ihnen, die vorliegenden Fragen zu beantworten!“ herrschte ich sie an.

Sie schwieg.

„Nun wohl, so mögen Sie an einem Orte, wo Sie durch nichts gestört werden, über die Pflicht des Gehorsams gegen die Justizbehörde nachdenken.“ — Ge-

richtsdienere, fügen Sie die Inculpation in die Bedenkzelle.“

„Zu Befehl, Herr Justitiar!“

„Folgen Sie mir, Fräulein!“

Melzer verließ mit Elisabeth das Verhörzimmer.

Die sogenannte „Bedenkzelle“ war ein mit dem Amtslocale in Verbindung stehender dunkler Raum, etwa vier Fuß lang und breit und sechs Fuß hoch. Der Aufenthalt in demselben war als Straf- und Zwangsmittel vorgeschrieben gegen renitente Gefangene überhaupt, wie gegen Angeklagte, die im Verhör entweder offenbarte falsche Aussagen machten, oder die Beantwortung einer Frage verweigerten. Eine nur sechs Zoll über dem Fußboden angebrachte schmale Holzleiste diente als freilich sehr unbequemer Sitz, wenn die Betroffenen nicht das Stehen vorzogen. Ich wandte dieses vorstrafmäßige Straf- und Zwangsmittel heute zum ersten Male an.

Nach einer Stunde ließ ich Elisabeth wieder vorführen und sie, da sie auch jetzt die verlangten Antworten verweigerte, abermals auf eine Stunde in die Bedenkzelle bringen. Nach Ablauf dieser zweiten Stunde aber jagte mir das Zittern ihrer Glieder, daß ich mit der Anwendung dieses bezüglich des beabsichtigten Zwanges ohnehin erfolglosen Mittels für jetzt innehalten müsse. Ihrer fortgesetzten Weigerung, jene Frage zu beantworten, ließ ich die Verkündigung der gegen sie verhängten Straf-, Zwangs- und Sicherungs-Maßregeln folgen.

## Beachtenswerth!

Für 2 Mark zu einem vollkommenen Herren-Beinkleid, gestreift und carirt.

Für 3 Mark 75 Pfg. Strapazier-Buxlin carirt, melirt und gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jaquet.

Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in hell und dunkel.

Für 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter Engl. Jeder zu einem vollkommenen dauerhaften Herren-Anzug, wackhäft.

Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau u. in all. Modefarben, zu ein. eleg. Herren-Anzug.

Für 9 Mark 2 1/2 Met. wasser dicht. Stoff zu 1 Regen-Paletot in allen Farben.

Großes Voger hochfeiner Fantasie-Cheviots von 4 Mark bis 13 Mark.

Prima Mode-Streichgarn.

Engl. Nähgarn in Kammgarn-Eleganter Mohair für Anzüge u. Paletots.

Schwarze Tuche, Satin und Croisées von M. 2.80 an.

Für 1 Mark 20 Pfg. feinen de Lustré für Herren-Anzüge.

Zwischenstoffe für Anzüge das Meter 80 Pfg.

Feuerwehrl-Tuche von M. 2.— das Meter an.

5 Meter doppeltbreites Damenluch in allen Farben zu einem Kleide Mark 6.—.

Doppeltbreite reinnatone schwarze Cademire von M. 1.50 an.

5 Meter doppeltbreit. reinnat. Damenkleider-Stoff in allen Fantastik-Farben für 9 u. 10 Mark.

Eure-Tuche von Mark 3.— an.

Millard-Tuche von M. 13.— an.

Neueste Tuch-, Buxkin-, Kammgarn- und Cheviot-Muster franco versendet zu Jedermanns Ansicht von den gediegensten Erzeugnissen der Tuch-Industrie in wirklich überaus schönem u. großer Auswahl die

**Tuchausstellung Augsburg** (Wimpheimer & Cie.)

Neuheiten aller Art in Regenmantelstoffen von Mark 1.50 an.

Für 8 Mark Stoff zu einem hochelegantem, feinarbigem Diagonal-Paletot. Saison-Neuheit.

Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter mod. Zwischen-Buxlin oder Cheviot in den neuh. Dessins zu ein. Promenaden-Anzug.

Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Lederzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.

Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Schindilla zu einem eleganten Festtags-Anzug.

Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu ein. hocheleg. Salon-Anzug in reichhaltigen Farben-Auswahl.

Für Jeden ist es vortheilhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waaren-Bestellungen portofrei liefern!

**Badische 4 pCt. Eisenbahn-Anleihe von 1859/61 und 1862/64.** Die nächste Ziehung findet Anfang Februar statt. Gegen den Coursverlust von circa 2pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **9 Pfennig pro 100 Mk.**

**Wasserland der Weser an der großen Brücke.** Bremen, 30. Jan., Morg. 8 Uhr, 1,58 m über Null

„Da Sie der Ihnen gewährten Vergünstigungen durch den trotz ernster Warnungen wiederholten Mißbrauch sich unwürdig gezeigt, so werden Sie dieselben fortan nicht mehr genießen. Der Gebrauch Ihrer eigenen Effecten, die Selbstbeförderung und jede Veltüre, mit Ausnahme derjenigen, welche das Gefängniß liefert, ist Ihnen ver sagt. Sie werden sich mit dem Lager, welches Sie in Ihrer Zelle vorfinden, mit der für die mittellosen Gefangenen bestimmten Beförderung aus der Küche der Armenanstalt und mit der Kleidung, welche diese Anstalt liefert, begnügen. Sie werden von morgen an während vier Wochen mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage die Stunden von Morgen acht bis neun und Abends von fünf bis sechs Uhr in der Bedenkzelle zubringen, und sich in der Zeit von Vormittags neun bis zwölf und Nachmittags von ein bis fünf Uhr, ebenfalls mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mit dem Wollspulen beschäftigen, in welcher Arbeit man Sie unterweist und von der Sie täglich bei Strafe ein angemessenes Pensum zu leisten haben, wobei man selbstverständlich die Zeit, welche Ihre Vernehmungen erfordern in Rechnung bringen wird. Um zu verhindern, daß Sie den in den Zellen Nr. 3 und 5 getriebenen Unfug in der Ihnen jetzt angewiesenen Zelle Nr. 8 wiederholen, werden Sie während des Aufenthaltes in derselben angehalten sein. . . Die Dauer dieser Maßregel wird allein von Ihrem ferneren Benehmen abhängig sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Bei der Prüfungscommission in Ham-  
burg werden im laufenden Jahre wiederum  
vier Seeddampfschiffs-Maschinen-Prüfungen  
abgehalten werden und zwar wird  
mit der ersten Prüfung am 15. Februar,  
mit der zweiten am 2. Mai, mit der  
dritten am 1. August und mit der vierten  
am 30. October d. J. begonnen werden.  
Ami Elsflath, 1892, Januar 26.

**Suchting.**  
Nach der land- und forstwirtschaftlichen  
Berufsgenossenschaft für das Herzogthum  
Oldenburg ist vom Vorstande gemäß § 39  
des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 die  
Veranlagung und Abschätzung der Betriebe  
in der Landgemeinde Elsflath einer Revi-  
sion unterzogen und ist das Ergebnis der-  
selben mitgetheilt, welches zur Einsicht  
und etwaiger Einbringung von Erinne-  
rungen der Genossen vom 30. d. Mis.  
bis zum 14. Februar d. J. in der Woh-  
nung des Unterzeichneten angelegt ist.  
Lienen, 1892, Januar 29.

**Der Gemeindevorstand.**  
J. D. Hinrichs.

### Immobilien-Verkauf.

Elsflath. Die zum Nachlasse des  
weil. Schiffsrheders J. C. Warns in  
Lienen gehörigen beiden Besitzungen  
sollen am

**Donnerstag, den 4. Febr. d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,**

im Gerichtszimmer hieselbst zum dritten  
und letzten Male zum Verkaufe aufgestellt  
werden.

Beide Besitzungen liegen innerhalb  
Deichs, zu jeder gehört ein großer Garten  
innerhalb und außerhalb Deichs. Die  
Gebäude sind in vorzüglichem Stande.  
Jede Anstunft ertheile ich unentgeltlich.  
W. Gräper.

### Schaf-Verkauf

#### zu Huntebrück.

Johann Heinemann zu Schlüte  
läßt am

**Sonnabend, den 5. März d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,**

bei Siems Gasthause zu Huntebrück



ca. 35 Stück beste,  
durchaus gesunde  
trächtige Zuchtschafe  
und einige  
Hammel,

öffentlich meistbietend mit geräumter Zah-  
lungssfrist durch den Unterzeichneten ver-  
kauft und werden Kaufstiebhaber freund-  
lichst eingeladen.

**Chr. Schröder,**

Rechnungssteller.

Heute Abend

**frische Grützweest**

bei **D. Schmidt.**

**FrISCHE KULKEN,**

a Pfund 70  $\frac{1}{2}$ , empfiehlt

**K. Wittmann.**

Wegzugshalber ein noch sehr gut er-  
haltenes **Filtertriaz** zu verkaufen.  
Altestraße N. 1.

**Feinsten Thee, entöltten Caoca,  
Medicinal-Cognac und Tokayer**  
empfehlen die Apotheke in Elsflath.

**Das photographische Atelier**

von **Louis Frank, Berne.**

in jeder Beziehung leistungsfähig,  
empfiehlt sich dem geehrten Publikum von  
Elsflath und Umgegend. Kinder-Auf-  
nahmen bei jedem Wetter. Von alten  
Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen  
werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe  
von mir aufs Beste angefertigt.

## Grosser Ausverkauf.

Glaube mir nochmals auf meinen großen Aus-  
verkauf aufmerksam zu machen; derselbe dauert, wie  
bekannt, nur bis zum 10. Februar d. J.

Sämmtliche Waaren gebe 10 und 15 % unter Preis ab. Besonders  
aufmerksam mache auf eine hübsche Collection Morgenhauben, Ballblumen,  
Fichüs, Schleifen, Servitoers und Taschentücher, sowie auf mein reich-  
haltiges Lager in Damen- und Kinderhüten, Corsetts u. Handschuhen.

Die noch vorräthigen Damen- und Kinderhüte, Kopfhüllen,  
Schäps, Plaids und Muffen circa zur Hälfte des Preises.

**Ernst Horn, Steinstraße.**

**Oldenburger Genossenschafts-Bank.**

Bilanz am 30. Januar 1892.

Activa.		Passiva.	
M. 34 700,—	Immobilien-Conto.	M. 300 000,—	Actien-capital-Conto
" 500,—	Mobilien-Conto.	" 1 154 865,56	Depositen-Conto
" 991 627,72	Wechsel-Conto.	" 174 525,57	Check-Conto
" 49 306,45	Effecten-Conto.	" 61 403,17	Pfennig-Sparcassen-Conto
" 842 514,26	Conto-Current-Conto.		Conto-Current-Conto- Creditoren
	Debitoren.		" 205 341,63
" 335,57	Diverse.		" 48 484,11
" 25 636,04	Cassenbestand.		
1 944 620,04		M. 1 944 620,04	
	Gelder verzinsen wir bei 6monatlicher Kündigung mit kurzer Kündigung und auf Check-Conto mit	3 1/2 % p. a. 2 1/2 % " "	
	Oldenburg, den 30. Januar 1892.		

**Oldenburger Genossenschafts-Bank.**

J. H. Männich. A. Hegemann.

**Patent** in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.

## Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit Aroma und Geschmack des  
echten Bohnenkaffees

ist der beste, wohlschmeckendste und  
gesündeste Kaffee-Zusatz,

außerdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzüg-  
liches Getränk besonders für Frauen,  
Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

**Hauptsache richtige  
Zubereitung:**

die Körner mahlen und mindestens  
5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern  
nur in Original-Packeten mit neben-  
stehender Schutzmarke.

**Verkaufs-Preis: 45 Pfg. 1 Pfd.-Packet, 25 Pfg. 1/2 Pfd.-  
Packet, 10 Pfg. Probe-Packet à ca. 100 gr.**

Zu beziehen durch die Colonialwaaren- und Droguen-Handlungen.

**Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken.**

Berlin — München — Wien.

**Empfehlenswert für jede Familie!**

Gegründet 1846. 25 Medaillen.

Beste Qualität  
der Wirkung  
Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen

bekannt unter der Devise:  
Occidit, qui non servat,  
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**  
an Rathause  
in Rheinfelden am Niederrhein.  
K. K. Hoflieferant.

Zu haben in allen besseren Delicatessen-  
und Colonialwaaren-Handlungen so-  
wie in Hotels, Restaurants,  
Cafés etc.

Wir empfehlen uns den Herren Rbed  
und Capitainen als Generbaas.

**L. Koopmann  
P. Meyer.**

**Santansschläge,**  
Pfeifen, Mitterer etc. werden in kürzer  
Zeit nach Gebrauch der

**Cheerschwefelseife**  
von der Cyclofor-Parfümerie, Be-  
sonders für Damen, wird von den  
erfahrensten Ärzten empfohlen, à 50  
Pf. zu haben bei

**G. S. Wempe.**

Nur die echten Germann's de  
bess Zwiebel-Bonbons sind das be-  
ste Mittel gegen Husten und Heiserkeit.  
Päckchen 30 und 50  $\frac{1}{2}$ . Nur echt  
B. Meynen in Vardenfeth.

**Gesucht**  
auf sofort oder Dfieren ein Lehrling  
**D. Schmidt,** Schlächter,  
Elsflath.

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein ordentliches Mädchen  
Frau **Dr. Behrmann.**

**Gesucht**  
zum ersten Mai ein zuverlässiges, ge-  
wandtes Mädchen für Küche und Haus-  
Frau **Theodor Schiff.**

**Zu mieten gesucht.**  
Auf Mai eine Stube nebst Aufzun-  
gung für einen Handelsmann. Offen-  
find in der Exped. d. Bl. abgegeben.

## Concordia.

Der diesjährige Ball der Schiff-  
und Rheder-Gesellschaft „Concordia“  
findet am

**Freitag, den 12. Februar**  
in Hustedes Hotel

statt. Billetabgabe bei Herren J.  
Hein und A. D. Schiff.

**Der Vorstand.**

**Dankfagung.**  
Allen denen, die unserer geliebten Tochter  
das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben in  
ihren Sarg so reich mit Kränzen schmück-  
ten, sagen hiermit unsern innigsten Dank  
**Adolph Köhler und Frau.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Antonie Harms  
Heinrich Piecken  
Elsflath.**

**Frieda Heinemann  
Wilhelm Schlüter**

Verlobte  
Oberhausen Elsflath  
im Januar 1892.

**Todes-Anzeige.**

Heute entschlief sanft nach langem  
schweren Leiden meine liebe Frau  
und unser gute Mutter

**Selene geb. Munderloh,**  
in ihrem 76. Lebensjahre, welches  
tiefbetriibt zur Anzeige bringen

**Wilh. Haercken u. Kinder.  
Elsflath, den 30. Januar 1892.**

Die Beerdigung findet Freitag, den  
5. Februar, Nachmittags 4 Uhr,  
statt.

**Todes-Anzeige.**  
Elsflath, den 1. Febr. 1892.

Gestern erhielt ich aus Barbados  
(Westindien) die erschütternde Nach-  
richt von dem Tode meines lieben  
guten Mannes und meiner beiden  
Kinder hienforgenben Vaters, Schiff-  
captain **S. Brauc,** welches ich  
Theilnehmenden in tiefer Trauer zur  
Anzeige bringe.

**Sermine Brauc geb. Vos,  
nebst Angehörigen.**

**Charleston, 30. Jan.**  
**D. Corona, Wittenberg** Bremerhav-  
Redaction, Druck u. Verlag von L. Zif